



**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**

FRAKTION B'90/GRÜNE, ROHRBACHER STR. 39, 69115 HEIDELBERG

**Anlage 3 zur Drucksache: 0271/2008/BV  
Tischvorlage im Gemeinderat 23.07.2008 zu TOP 15 öffentlich**

**GEMEINDERATSFRAKTION**

Kai Dondorf  
Stadtrat  
Dr. Barbara Greven-Aschoff  
Stadträtin  
Christian Weiss  
Stadtrat

Rohrbacher Straße 39  
69115 Heidelberg  
Tel: +49 (6221) 60 12 13  
Fax: +49 (6221) 16 76 87  
[fraktion@gruene-heidelberg.de](mailto:fraktion@gruene-heidelberg.de)

01/08-Referat SD			
22. JULI 2008			
GR	GR	SPD	CDU

22.07.08

Antrag zum TOP 15 der ö Gemeinderatssitzung am 23.07.08

Die Verwaltung möge berichten,

1. welche Struktur, Inhalte und Kosten für ein Quartiersmanagement im Emmertsgrund zielführend sind, um das Wohnumfeld aufzuwerten und welche Zuschüsse dafür zu erwarten sind. Darüber hinaus sind die bisherigen Maßnahmen im Stadtteil, welche mit den verschiedenen europäischen Förderprogrammen bzw. mit den Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ durchgeführt worden sind, zu evaluieren.
2. vorzulegen, welche Gelder aus dem Programm soziale Stadt noch zur Verfügung stehen und welche Baumaßnahmen damit gefördert werden sollen.
3. wann die GGH beabsichtigt, die notwendigen, großen Sanierungsvorhaben in der Emmertsgrundpassage und am Otto-Hahn-Platz 2 durchzuführen. Dabei soll in einer Kostenübersicht auch dargestellt werden, ob und welche Zuschüsse von Bund und Land zur Verfügung stehen.

Im Doppelhaushalt 2009/10 sollen die bisherigen im Haushalt eingestellten Mittel für die GGH zur Finanzierung von Krediten weitergeführt und evtl. aufgestockt sowie vorsorglich pauschal Mittel für ein Quartiersmanagement eingestellt werden. Die Beratungsunterlagen sind bis zur Haushaltsklausur vorzulegen.

Begründung:

Sanierungsbedürftigkeit, Tendenzen zu sozialer Segregation, Leerstände im Wohnungsbestand geben Anlass zu großer Sorge über die zukünftige Entwicklung des Stadtteiles. Es gehört zu den originären Aufgaben der Stadt, alles zu tun, um Quartiere, die zu einem großen Teil von Familien bewohnt werden, die sozial benachteiligt sind, durch vielfältige Unterstützungsleistungen und bauliche Sanierungsmaßnahmen aufzuwerten. Durch aktivierende Gemeinwesenarbeit, Förderung von Teilhabe an Entscheidungen über den Stadtteil, Hilfe zur Selbstorganisation kann es gelingen, eine Identifikation der Bewohner- und Bewohnerinnen mit ihrem Stadtteil zu erreichen und eine positive Entwicklung des Stadtteils zu befördern.